

CIM UND SEINE PROGRAMME IN LATEINAMERIKA

PARTNERSCHAFTEN FÜR ENTWICKLUNG

Lateinamerika spielt weltweit eine wichtige Rolle, sei es im Klimaschutz oder dem internationalen Handel. Längst sind sich die Länder der Region dessen bewusst geworden und nehmen Reformen vor, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) unterstützt sie dabei mit der Vermittlung von Fachkräften.



Wenn es nach ihm ginge, so verkündete kürzlich der brasilianische Umweltminister Carlos Minc, solle in Zukunft nicht das Abholzen von Wäldern profitabel sein, sondern Umweltschutz und Walderhalt. Er bezog sich dabei auf die Studie „Ausgleichszahlungen für Umweltdienstleistungen: Perspektiven für Brasiliens Amazonasgebiet“. In dem Land, das weltweit die stärkste Abholzung aufweist, ist eine solche Aussage eine kleine Revolution. Diese Revolution mit angestoßen hat der Agrar- und Umweltökonom Jan Börner, der auch einer der Autoren der Studie ist (siehe Kasten Rückseite). CIM hat ihn und rund 70 andere Integrierte Fachkräfte nach Lateinamerika in die Sektoren Umwelt, Klima und Energie vermittelt.

Gute Voraussetzungen für Integrierte Fachkräfte

Außer Klima und Umwelt sind Demokratie und Friedensentwicklung weitere Schwerpunkte von CIM in Lateinamerika. Derzeit sind rund 30 Integrierte CIM-Fachkräfte in diesen Bereichen beschäftigt. Ihre Einsätze haben das Ziel, politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen, strukturelle Ursachen für Konflikte zu reduzieren und damit zur Friedensentwicklung in den Partnerländern beizutragen. So ist zum Beispiel eine Integrierte Fachkraft bei einer Interamerikanischen Menschenrechtsplattform (Plataforma de Derechos Humanos, Democracia y Desarrollo, PIDHDD) in Uruguay angestellt. Gemeinsam mit Universitäten entwickelt sie Fortbildungsangebote für Juristen zu Menschenrechtsfragen. Außerdem fördert sie den Dialog zwischen den einzelnen sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen. Eine weitere

Fachkraft in Kolumbien engagiert sich für intern Vertriebene mit Behinderung (siehe Kasten).

Katja Mériau Integrierte Fachkraft in Kolumbien

Als Analystin für die kolumbianische Menschenrechtsorganisation CODHES (Beratungsstelle für Menschenrechte und Vertreibung) setzt sich Katja Mériau für intern Vertriebene mit Behinderungen ein. Diese Bevölkerungsgruppe ist im bewaffneten kolumbianischen Konflikt besonderen Risiken ausgesetzt. Mériau klärt sie über ihre Rechte auf und versucht auf der politischen Ebene ihre Lebenssituation zu verbessern. Neben der politischen Lobbyarbeit überwacht die CIM-Fachkraft auch die Umsetzung von Programmen der Regierung, bei denen es darum geht, die intern Vertriebenen mit Behinderung besser zu schützen. Dabei arbeitet sie immer eng mit anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen und internationalen Organisationen zusammen.



Insgesamt sind etwa 130 Integrierte Fachkräfte an lateinamerikanische Arbeitgeber vermittelt. Sie verteilen sich auf die Schwerpunktbereiche Energie und Energieeffizienz, Umwelt- und Ressourcenschutz, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Stärkung demokratischer Strukturen und Förderung der Zivilgesellschaft. Lateinamerika bietet entwicklungspolitisch bedeutsame und stabile Arbeitgeber. Sie bilden eine gute Basis dafür, dass das Instrument der Integrierten Fachkräfte seine Wirkung entfalten kann.

Wie funktioniert der Vermittlungsprozess?

Lateinamerikanische Institutionen und Unternehmen können qualifiziertes Personal bei CIM anfordern. Als Personalvermittler mit einer klaren entwicklungspolitischen Zielsetzung prüft CIM anschließend folgende Punkte:

- Ist der Arbeitgeber für die Entwicklung des Landes und seines Sektors relevant?
- Stimmen die Ziele des Arbeitgebers mit den bilateral vereinbarten Entwicklungszielen überein? Sind Synergien mit anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu erwarten?
- Sind tatsächlich keine qualifizierten Arbeitskräfte auf dem einheimischen Arbeitsmarkt verfügbar?
- Ist der Arbeitgeber bereit, die Fachkraft in die Strukturen vor Ort zu integrieren und ein ortsübliches Gehalt zu zahlen?

Werden diese Fragen positiv beantwortet, beginnt CIM damit, eine geeignete Fachkraft auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt zu suchen. Wenn der Arbeitgeber die ausgewählte Fachkraft akzeptiert, unterzeichnet er mit ihr einen lokalen Arbeitsvertrag für zunächst zwei Jahre. Durch einen Gehaltszuschuss gleicht CIM den Unterschied zu einem angemessenen deutschen Gehalt aus.

Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber

CIM stellt hohe Anforderungen an die Bewerberinnen und Bewerber im Programm Integrierte Fachkräfte. Sie verfügen über:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens drei Jahre Berufserfahrung (Young Professionals auch weniger),
- fundiertes Fachwissen und gute Sprachkenntnisse in mindestens einer Verkehrssprache des künftigen Einsatzlandes,
- hohes Einfühlungsvermögen für andere Kulturen und Arbeitsweisen und große interkulturelle Kompetenz,
- die deutsche bzw. die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedslandes der Europäischen Union.

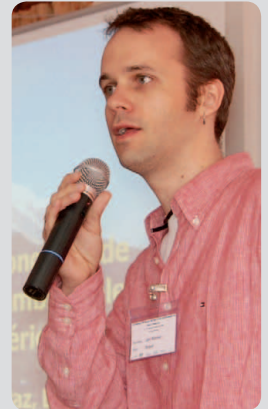
CIM und seine Programme:

Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) ist der Personalvermittler der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Als Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Bundesagentur für Arbeit (BA) verbindet CIM entwicklungspolitisches Know-how und arbeitsmarktpolitische Expertise. CIM bietet mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zwei Programme an: Das **Programm Integrierte Fachkräfte** vermittelt deutsche und europäische Experten für temporäre Einsätze an Arbeitgeber in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusam-

Jan Börner

Integrierte Fachkraft in Brasilien

Drei Jahre lang war Jan Börner als Berater für die Amazon Initiative (AI) tätig. Die AI ist ein Zusammenschluss aus Forschungs- und Entwicklungsorganisationen, die sich für den Erhalt des amazonischen Regenwalds einsetzen. Seine Aufgabe ist es, das internationale Konsortium mit wissenschaftlichen Studien zu unterstützen. Außerdem arbeitet er an der Vernetzung mit anderen Organisationen, die sich in der Amazonasregion für den Klima- und Biodiversitätsschutz engagieren.



Rückkehrer vermitteln

Auch hochqualifizierte Experten aus Lateinamerika, die nach einem Studium, einer Ausbildung oder Arbeitstätigkeit in Deutschland in ihre Heimatländer zurückkehren, können einen wichtigen entwicklungspolitischen Beitrag leisten. CIM fördert sie daher im Rahmen des Programms Rückkehrende Fachkräfte. Derzeit sind rund 50 Rückkehrende Fachkräfte in den Schwerpunktländern Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Peru tätig. Dort arbeiten sie insbesondere in den Bereichen Umwelt-, Wasser- und Ressourcenschutz, sowie Demokratie und Verwaltung.

Dabei lassen sich Integrierte und Rückkehrende Fachkräfte auch sehr gut als Team einsetzen. So arbeitet in Brasilien Jan Börner eng mit dem Rückkehrer Marcelo Cunha zusammen. Ihr Ziel ist es, künftig mehr lokale Fachleute für den Klima- und Tropenwaldschutz im Amazonas zu schulen. „Denn gut ausgebildete nationale Experten können oft mehr erreichen als internationale Spezialisten“, so Börner.

menarbeit. Im **Programm Rückkehrende Fachkräfte** unterstützt CIM ausländische Fachkräfte, die nach einem Studium, einer Ausbildung oder Arbeitstätigkeit in Deutschland in ihren Herkunftsländern eine entwicklungspolitisch bedeutsame Position übernehmen möchten.

Die Links:

CIM: www.cimonline.de

Amazon Initiative: www.iamazonica.org.br

PIDHDD: www.iniciativamercosur.org